

Öko-Wintergerste: Landessortenversuche 2016

Ergebnisse und Empfehlungen

Dr. Thorsten Haase¹⁾ & Thomas Schindler²⁾

Beratungsteam Ökologischer Land- und Pflanzenbau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

¹⁾ Zentrale LLH, Kölnische Straße 48/50, 34117 Kassel

²⁾ Landwirtschaftszentrum Eichhof, Am Schloß Eichhof 1, 36251 Bad Hersfeld

Öko-Ackerbauern benötigen Sortenempfehlungen, die unter den Bedingungen des Ökologischen Landbaus gewonnen wurden, denn: Die Einschätzung der Leistungsfähigkeit von Sorten, wie sie der Beschreibenden Sortenliste zu entnehmen sind, basieren auf Versuchen, die z.B. bei der Düngung der konventionellen Praxis entsprechen. Dr. Thorsten Haase vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen fasst die Ergebnisse der hessischen Öko-Landessortenversuche zu Wintergerste aus den vergangenen drei Jahren zusammen.

Die Öko-Landessortenversuche Wintergerste rotieren in Alsfeld-Liederbach auf den Betriebsflächen des seit 1989 biologisch-dynamisch bewirtschafteten Betriebs Kasper und stehen stets im ersten Jahr nach zweijährigem legumen Feldfutterbau. Aufgrund der integrierten Viehhaltung (0,4 GV/ha) ist auf den Versuchsflächen die Grundnährstoffversorgung mit Phosphor, Kalium und Magnesium auf den meisten Schlägen im optimalen Bereich (Versorgungsstufe C) (Tabelle 1).

Öko-Wintergerste mit zufriedenstellenden Erträgen:

Die Erträge der Öko-Wintergerste in Alsfeld-Liederbach liegen 2016 mit durchschnittlich 49,2 dt/ha (Durchschnitt der Bezugsbasis aus den drei Verrechnungssorten) wieder auf einem durchschnittlichen Niveau. Wintergerste galt im Ökolandbau bislang ja als „eher schwierige Frucht“. Aber viele Praktiker haben in jüngerer Zeit mit dem Anbau von Öko-Wintergerste durchaus positive Erfahrungen gemacht, so dass sie in immer mehr Betrieben einen festen und günstigen Platz in der Fruchtfolge einnimmt.

Bei der Sortenwahl sind auswinterungsfeste, blattgesunde und langstrohige Sorten mit zügiger Frühjahrsentwicklung (gute Unkrautunterdrückung) zu bevorzugen. Standfestigkeit und eine geringe Neigung zu Halm- und Ährenknicken sind weitere wichtige Auswahlkriterien. In den Öko-Landessortenversuchen zu Wintergerste haben sich bislang mehrzeilige Wintergersten bewährt. Zweizeilige Sorten spielen in der Praxis (noch) keine Rolle.

Als Bezugsbasis zur Berechnung der Relativerträge wurden die bewährten Sorten Semper, Highlight und Lomerit gewählt. Vergleicht man die aus drei Jahren gemittelten Relativerträge dieser drei Sorten untereinander, so sind die Unterschiede marginal. Dies überrascht, weil die Einschätzung des Bundessortenamtes bezüglich des sortenspezifischen Ertragspotenzials durchaus Unterschiede im Kornertrag erwarten ließe.

Die Sorten im Kurzportrait:

Sorte **Semper** hat dieses Jahr im Kornertrag besser abgeschnitten als Highlight und Lomerit. Die Sorte besitzt eine gute Winterfestigkeit, ist halmstabil, standfest und weitestgehend blattgesund. Semper kann für den Anbau empfohlen werden.

Highlight hat in diesem Jahr nach zwei sehr guten Jahren weniger gut gedroschen, kommt für den Anbau aber dennoch in Frage. Sie fällt durch ihre ausgeprägte Langstrohigkeit auf. Die Anfälligkeit für Pilzkrankheiten ist bei Highlight ausgewogen.

Lomerit wird am Standort Alsfeld-Liederbach bereits seit mehreren Jahren geprüft und hat sich als ertragsstabile Sorte bewährt. 2016 bewegte sie sich beim Kornertrag um ihr dreijähriges Mittel. Zu beachten ist ihre Anfälligkeit für Lager und Halmknicken sowie für Netzflecken und Rhynchosporium.

KWS Meridian hat in diesem Jahr in Alsfeld einen überdurchschnittlichen Ertrag Prüfsortiment eingefahren. Im Durchschnitt der drei Jahre kann sie dennoch überzeugen und für den Anbau empfohlen werden. Die pflanzenbaulichen Eigenschaften wie Halmlänge und -stabilität, Pflanzengesundheit und Winterfestigkeit sind bei dieser Sorte ausgewogen.

Titus ist langstrohig, standfest und blattgesund, neigt jedoch zum Ährenknicken. Im Vergleich mit der Bezugsbasis lieferte sie 2016, ähnlich wie vergangenes Jahr ein überdurchschnittliches Ergebnis.

KWS Keeper wurde 2016 im dritten Jahr geprüft und enttäuschte erstmalig. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre kann sie dennoch mit den drei Sorten der Bezugsbasis mithalten. Beim Rohprotein fällt sie etwas ab. Langstrohig, winterhart und relativ blattgesund kann sie für den Anbau empfohlen werden.

Quadriga gilt als ertragsstark und konnte dies in den ersten beiden Prüffahren auch belegen. Die Sorte weist eine ausgewogene Blattgesundheit auf und ist langstrohig.

Eine vielversprechende Sorte, die neugierig auf das dritte Prüffahr macht.

Die ebenfalls zum zweiten Mal geprüfte Sorte **SU Ellen** hat nach einem sehr überzeugenden Ergebnis 2015 dieses Jahr einen zufriedenstellenden Ertrag erzielt. Sie ist nur mittellang, weist ansonsten aber – bis auf ihre Anfälligkeit zum Ährenknicken und für Zwergrost – ein ausgewogenes Portfolio bei den wichtigsten Anbaueigenschaften auf.

Sorte **Tamina** stand zum zweiten Mal in der Prüfung. Sie ist recht langstrohig, sehr blattgesund und halmstabil. Nach einem überzeugenden Abschneiden 2015, enttäuschte sie 2016.

Die langstrohige, winterharte und blattgesunde Sorte **Kaylin** blieb im ersten Jahr der Prüfung im Ertrag leider weit unter dem Durchschnitt.

Was beim Anbau zu berücksichtigen ist:

Wintergerste hat im Vergleich zu anderen Wintergetreidearten einen früheren Stickstoffbedarf: im Herbst aufgrund des frühen Saattermins (Ende September) und im Frühjahr aufgrund der raschen Pflanzenentwicklung zu Vegetationsbeginn. Da die Position nach Klee gras gewöhnlich an deckungsbeitragsstarke Kulturen wie Winterweizen oder Kartoffeln vergeben ist, empfiehlt sich alternativ eine unkrautunterdrückende und stickstoffliefernde Vorfrucht wie z.B. ein Wintererbsen-Triticale-Gemenge. Auch früh geerntete Kartoffelflächen eignen sich. Durch die frühe Saat vermag Wintergerste den Reststickstoff dieser Vorfrüchte im Herbst gut zu konservieren. Je nach Vorfrucht und Verfügbarkeit organischer Dünger im Betrieb kann eine Düngung – beispielsweise mit Gülle – zu Vegetationsbeginn sinnvoll sein.

Neben der Wahl der Vorfrucht muss großes Augenmerk auf die Bereitung eines gleichmäßigen und nicht zu feinen Saatbetts gelegt werden. Ein „Reinschmieren“ ist unbedingt zu vermeiden, weil die Gerste hierauf sehr empfindlich reagiert. Der Saattermin sollte nicht später als die erste Oktoberdekade sein. Ein Vorteil der frühen Saat ist die Abpufferung von Arbeitsspitzen. Dies gilt umso mehr für die ebenfalls frühe Ernte dieser Kultur. Das zeitige Räumen der Wintergerste wie dieses Jahr in Alsfeld-Liederbach (08. Juli) erlaubt eine intensive Stoppelbearbeitung zur Bekämpfung von (Wurzel-)Unkräutern, die Etablierung einer Zwischenfrucht oder die Ansaat von Feldfutter.

Die frühe Saat (optimal: Ende September) wird in den meisten Fällen mindestens einen Striegelgang (ab 3-Blatt-Stadium) erforderlich machen. Auch Blindstriegeln ist ratsam, wenn vor Auflaufen der Gerste das Unkraut gerade im sogenannten Fädchenstadium auftritt. Diese Einsätze sollten sehr sorgfältig durchgeführt werden, schon allein deswegen, weil der Striegeleinsatz im folgenden Frühjahr keineswegs immer Erfolg verspricht, da die meisten Unkrautarten dann meist schon ihre empfindlichen Stadien überwunden haben. Der Striegel oder auch eine Sternrollhacke können aber im Frühjahr eine vorteilhafte, weil den Boden belüftende Wirkung haben. Der Einsatz sollte bei verkrusteten Böden zu Vegetationsbeginn in Betracht gezogen werden.

Wer Bedarf an Öko-Saatgut hat, kann sich im Internet auf der Seite www.organicxseeds.com über verfügbare Sorten und deren Anbieter informieren.

Tabelle 1: Standort- und Versuchsdaten Alsfeld-Liederbach 2014-2016

	Vorfrucht	Vor-Vorfrucht	Nmin [kg/ha] 0-90 cm	Grundnährstoffe [mg/100g]			pH-Wert	Saatstärke [kf. K./m ²]	Saattermin	Erntetermin
				P	K	Mg				
2014	Kleegras	Kleegras	12	7	9	13	6,4	350	02.10.	03.07.
2015	Kleegras	Kleegras	19	5	8	15	5,6		02.10.	07.07.
2016	Kleegras	Kleegras	61	8	19	19	6,0		02.10.	08.07.

Tabelle 2: Relativerträge des geprüften Sortiments 2014-2016 und dreijähriger Mittelwert

Sorte	Kornertrag relativ zu Bezugsbasis [%]				Hektolitergewicht [kg/hl] relativ zu Bezugsbasis [%]			
	2016	2015	2014	Mittelwert 2014-16	2016	2015	2014	Mittelwert 2014-16
Semper	105	97	99	100	102	100	102	101
Highlight	95	107	100	101	97	97	97	97
Lomerit	98	96	102	99	103	103	103	103
KWS Meridian	103	113	101	106	102	103	101	102
Titus	104	104	98	102	105	101	103	103
KWS Keeper	93	110	103	102	102	100	99	100
Quadriga	102	109			102	103		
SU Ellen	101	109			98	99		
Tamina	95	105			102	99		
Kaylin	87				100			
Bezugsbasis [dt/ha]	49,2	58,7	46,2		64	72	64	